Königl. privil. Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 139. Freitag, den 20. November 1840.

Auf den Wunsch der städtischen Behörden haben Se. Majestät geruht, Allerhöchst zu genehmigen, daß der am Geburtstage Sr. Majestät, den 15ten Oktober c., eingeweihten höhern Bürgerschule der Name „Friedrich-Wilhelms Schule" beigelegt werde.

Stettin, den 14ten November 1840.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Vom 1sten Dezember d. J. ab wird neben der bereits bestehenden täglichen Briefverbindung zwischen Stettin und Swinemünde über Anklam, noch eine zweite Briefverbindung über Gollnow hergestellt werden.

Hierzu muß bis Gollnow die tägliche Personenpost nach Danzig benutzt werden, wonächst der Gang der Fahrpost zwischen Gollnow und Swinemünde von jenem Tage ab dahin abgeändert wird, daß der

Abgang derselben aus Gollnow täglich um 5 Uhr Nachmittags,

die Ankunft in Swinemünde um 6¼ Uhr früh am andern Tage erfolgt,

und diese Post dann

aus Swinemünde täglich um 5 Uhr Nachmittags abgehen, und

in Gollnow am andern Tage um 6¼ Uhr früh zum Anschluß an die nach Stettin abgehenden Personenposten eintreffen wird.

Stettin, den 16ten November 1840.

Königl. Ober-Post-Amt. Klindt.

Berlin, vom 19. November.

Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Präsidenten Rothe und dem Ober-Bürgermeister, Geheimen Regierungs-Rath von Weickhmann zu Danzig, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem bisherigen Ober-Prediger des 5ten Armee-Corps, jetzigen Herzogl. Anhalt-Bernburgschen Landes-Superintendenten und Konsistorial-Rath Dr. Walther, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Superintendenten Tobold und dem Oberförster Koch zu Flatow in Westpreußen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Wirthschafts-Inspektor Albert Schmidt zu Pröküls im Kreise Memel das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Assessor Linz zu Düsseldorf zum Regierungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Kaufmann Friedrich Klipsch in Bordeaux zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen geruht.

Bei der am 14ten und 16ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 82ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 30,000 Thlr. auf No. 56,146. nach Neisse bei Jäckel; 1 Haupt-Gewinn von 20,000 Thlr. auf No. 47,760 nach Magdeburg bei Büchting; 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 47,367. 61,032. 90,845 und 93,043 nach Breslau bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt und nach Magdeburg bei Brauns; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 36,594. 64,695. 70,730. 73,689. 81,044 u. 92,932 in Berlin bei Burg und bei Seeger, nach Cöln bei Reimbold, Liegnitz bei Leitgebel, Neuwied bei Krätzer und nach Tilsit bei Löwenberg; 37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 88. 166. 3960. 4577. 5524. 8404. 10,702. 14,770. 23,366. 27,326. 32,787. 33,409. 34,576. 34,598. 35,263. 35,336. 45,943. 46,798. 55,967. 58,169. 61,753. 62,139.

66,874. 66,932. 67,100. 68,238. 71,629. 72,246. 76,601. 76,811. 85,673. 87,621. 90,531. 91,092. 106,925. 107,169 und 107,983 in Berlin bei Baller, bei Burg, bei Grack, 2mal bei Matzdorff, bei Moser, 2mal bei Securius und 2mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Bonn bei Haast, Breslau bei Gerstenberg, bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Bunzlau 2mal bei Appun, Cöln 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Wolf, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Levysohn, Halle a. S. bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann und bei Samter, Magdeburg bei Brauns, bei Elbthal und bei Roch, Mühlhausen bei Blachstein, Posen bei Bielefeld, Sagan bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei Wilsnach und nach Trier bei Gall; 50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1236. 2066. 3175. 3809. 5104. 5350. 8852. 9197. 9858. 14,944. 18,024. 22,339. 27,395. 29,653. 32,835. 32,864. 36,382. 38,067. 40,956. 45,145. 45,463. 46,809. 49.522. 50,056. 51,308. 53,414. 54,230. 56,151. 65,141. 68,990. 71,691. 73,944. 75,076. 80,797. 85,764. 88,832. 89,203. 89,352. 93,914. 97,962. 98,844. 101,752. 102,104. 104,068. 104,084. 104,656. 107,316. 108,279. 111,095 und 111.304 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Matzdorff, 2mal bei Moser, bei Securius und 6mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau bei Bethke, bei Gerstenberg, bei Jänsch, bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Cöln 2mal bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Halberstadt 2mal bei Süßmann, Halle a. S. bei Lehmann, Jüterbogk 2mal bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Borchardt, 2mal bei Friedmann und bei Heygster, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Marienwerder bei Schröder, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Naumburg a. S. bei Kayser, Neisse bei Jäckel, Neumarkt bei Wirsieg, Ratibor bei Samojé, Schönebeck bei Flittner, Stettin 2mal bei Rolin, Tilsit bei Löwenberg, Wittenberg bei Haberland u. nach Zeitz bei Zürn; 92 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 814. 1436. 2402. 3711. 3805. 8388. 9261. 13,802. 15,718. 17,097. 17,720. 18,268. 18,381. 19,042. 24,540. 25,492. 25,648. 26,805. 27,010. 30,438. 31,853. 34,869. 36,324. 36,991. 38,413. 39,269. 39,441. 41,762. 41,780. 42,667. 45,197. 47,169. 47,289. 47,901. 47,934. 48,827. 49,425. 51,996. 52,034. 52,237. 52,784. 52,951. 55,258. 57,225. 57,478. 59,645. 60,316. 61,404. 62,140. 62,662. 63,225. 65,034. 65,453. 66,417. 66,796. 67,540. 67,557. 67,695. 68,864. 71,598. 71,599. 73,073. 74,168. 74,819. 75,480. 75,817. 76,831. 78,161. 78,434. 79,195. 80,226. 80,487. 82,355. 86,476. 86,693. 87,032. 88,420. 90,343. 90,978. 93,947. 94,894. 95,142. 95,798. 97,955. 98,825. 101,656. 102,949. 104,933. 105,216. 106,221. 108,933 und 110,532. — Die Ziehung wird fortgesetzt.

Wien, vom 11. November.

(Wiener Z.) Nach einer Privat-Nachricht aus Triest vom 7ten d. M. hatte Mehemed Ali seinem Sohn Ibrahim Pascha durch den Grafen Walewsky aufgetragen, Syrien zu räumen. Die Bestätigung ist zu erwarten.

Leipzig, vom 12. November.

Eine Erscheinung, die zwar nicht wegen ihres ästhätischen Werthes, wohl aber wegen ihrer Seltenheit Erwähnung verdient, sind die Araber aus der Wüste Sahara, die sich am 7. und 9. November auf unserer Bühne producirten. Ohne den Heimathschein dieser Kinder der Wüste untersuchen zu wollen, muß man wenigstens in ihrem ganzen Wesen anerkennen, daß sie Söhne der brennenden Sonne Afrikas sind. Ihre Kunstleistungen, meist in Sprüngen bestehend, sind so außerordentlich und zeigen eine Gewandtheit des Körpers und eine Kraft, wie sie bis jetzt bei uns noch nicht gesehen worden. Wenn sich ihr Matador Ali fast ohne Anlauf erhebt, über 12 Mann mit emporgestreckten Bayonnetten springt und sich in diesem Sprung über den Waffen schwebend noch um sich selbst dreht, wenn er sich 2—3 Mal überschlägt und also in der ganzen Körperlänge um sich selbst dreht, ohne den Boden zu berühren, und gar wenn er zwei Bayonnete in die Augenhöhlen stellend, sie dort und ohne Beihülfe der Hände festhaltend über die ganze Länge der Bühne 6—8 Mal Rad schlägt, so ist das zwar unschön und schaudererregend, aber gewiß auch außerordentlich, und man wird zweifelhaft, ob das wirklich gewöhnlich organisirte Menschenkörper sind. Das Erstaunen des zahlreichen Publikums gab sich im lautesten Beifalle kund.

Lindau, vom 4. November.

Von Freitag den 30. auf den 31. Oktober stieg der Rhein durch das vom Föhnwinde veranlaßte schnelle Schmelzen des neugefallenen Schnees auf den Hochgebirgen Graubündtens und der Schweiz binnen 24 Stunden 8 bis 10 Fuß, richtete große Verheerungen an und führte selbst eine Rheinmühle in den Bodensee. Die Masse von Treibholz aller Art, welche auf dem Flusse trieb, war außerordentlich und bildete an dem Ausfluß desselben in den Bodensee eine förmliche Insel. Bei Rheineck und längs des Stromes war Alles beschäftigt, um dasselbe zu sammeln und so mit leichter Mühe für den Winterbedarf zu sorgen. Eine sehr brave, wenn schon dürftige Frau, weckte des Morgens am Sonnabend ihren verheiratheten Sohn und fing mit ihm auf einem der aus Graubündten kommenden und bei Rheineck angebundenen Holzflöße „zu Holzen" an. Der Fang war so ergiebig, daß der Floß umschlug, und der Sohn, welcher seine Mutter hielt, mußte zur Rettung seines eigenen Lebens solche den Wellen Preis geben, welche sie sogleich verschlangen.

Altorf (St. Gotthards-Straße), vom 31. Okt.

Seit gestern, den 30sten Abends, bis heute Abend schien der schaudervolle Hülferuf der Sturmglocke in den verschiedenen Dörfern nicht mehr verstummen zu wollen. An mehreren Orten wurden die Brücken fortgerissen und in Sillenen stürzte eine große Strecke der Heerstraße in die Wellen. Die neue Wehr, hart ob der steinernen Brücke über den Schächen bei Schalldorf, wurde von den donnernden Wogen immer mehr und mehr angegriffen und fortgerissen; eilends stürzte auf den dumpfen Schall der Glocke eine Menschenmenge dorthin, schnell wurde die nöthigste Hülfe geleistet und dadurch die Gefahr des

Einsturzes der ganz aus Quadern kunstvoll erbauten Brücke vermindert.

Kopenhagen, vom 10. November.

Zwischen der diesseitigen und der Lübeckschen Regierung ist unterm 14. v. Mts. ein Vertrag über Gleichstellung der Dänischen und der Lübeckschen Schiffe, hinsichtlich der gegenseitigen Abgaben, abgeschlossen worden.

Stockholm, vom 6. November.

Der Oekonomie-Ausschuß hat sein erneuertes Bedenken über den Sundzoll aufgestellt. Nach einem ausführlichen geschichtlichen Exposé, welches theils den summarischen Inhalt der Aufklärungen, die man in den desfallsigen Bedenken des Kommerz-Kollegiums findet, theils auch den Hauptgedanken der Antwort der Dänischen Regierung auf die Vorstellun unseres Kabinets wiedergiebt, schlägt der Ausschuß den Ständen vor, „in einem Schreiben an Se. Majestät sich bereit zu erklären, in allem, wo es auf sie ankommt, die kräftigsten und zweckdienlichsten Maßregeln zu unterstützen, welche von Seiten der Regierung getroffen werden möchten, um in Hinsicht der Berechnungsweise der Zoll-Gelder im Sunde dieses, das Schwedische Handels-Interesse beeinträchtigende, und, wider in Kraft stehende Traktaten, willkürliche Verfahren bald aus dem Wege geräumt zu sehen, so daß die Dänische Regierung sich künftig mit ihrem traktatmäßigen Recht begnügen müsse, und die Schwedischen Unterthanen bei Beobachtung eingegangener Traktaten geschützt werden; so wie auch bei Sr. Majestät unterthänigst darum anzuhalten, daß sie aufs ernstlichste Ihren Unterthanen vollen Ersatz verschaffen möchten, wenigstens von der Zeit an, daß Proteste von Schwedischen Seefahrern an die Sundzoll-Kammer in Helsingör abgegeben worden wegen Gelder, die, streitig mit den Traktaten, ihnen zu Zeiten abgefordert worden."

Paris, vom 10. November.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer benachrichtigte der Präsident die Kammer von der Niederkunft der Herzogin von Orleans, und daß der neugeborne Prinz den Titel Herzog von Chartres erhalten habe. Diese Mittheilung wurde vom Centrum mit einem: „Es lebe der König!" begrüßt. Der Präsident schlug vor, sich nach der Sitzung zum König zu begeben, um denselben zu beglückwünschen. Die Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten beantragten, der erstere einen Credit von fünf Millionen, der andere einen Credit von einer Million, um den durch den Austritt der Rhone und Saone veranlaßten Verwüstungen begegnen zu können. Herr Leydet wurde an die Stelle des Grafen Delaborde, der seine Entlassung genommen, mit 203 Stimmen zum Quästor erwählt. Die Sitzung wurde um halb 4 Uhr aufgehoben, und die Kammer in corpore begab sich in die Tuilerien, um den König wegen der Geburt des Herzogs von Chartres zu beglückwünschen.

Es heißt, der Graf von Paris werde mit dem Herzog von Chartres an einem und demselben Tage getauft werden.

Die Befestigung von Paris wird auch unter dem Ministerium vom 29. Oktober rüstig fortgesetzt. „An einer der Hauptbastillen", sagt der Commerce, „welche die Regierung um Paris her anlegen will, wird in diesem Augenblicke mit dem größten Eifer gearbeitet, nämlich an der Bastille von Mont-Valerien, welche die untere Seine und die Straße nach der Normandie über St. Germain-en-Laye beherrscht; 150 Soldaten vom dritten Genieregiment, die in dem seit 1830 geschlossenen Kloster wohnen, und 100 Civilarbeiter sind täglich beschäftigt, die breiten Gräben dieses nach großem Maßstabe entworfenen Forts herzustellen. Man täusche sich nicht; es ist eine furchtbare Citadelle, die man auf diesem Berg erbauen will. Uebrigens werden die Arbeiten in dem Wäldchen von Boulogne, in dem Parke zu Neuilly, unterhalb Batignoles, an der Brücke von Flandern und zu Belleville fortgesetzt, ohne daß indeß die Zahl der Arbeiter seit acht Tagen merklich vermehrt worden wäre. Auf der andern Seite fährt man mit den Zwangs-Expropriationen um Paris her und in Pantin, Noisy-le-Sec, Rosny, Fontenay und Nogent ebenfalls fort. Man meint, daß gegen Ende des Monats die Arbeiten auf allen Punkten werden beginnen können, wenn die Kammern ihre Zustimmung zu diesen Befestigungen geben und besonders, wenn sie sich geneigt zeigen, die Summen zu bewilligen, die man von ihnen verlangen wird."

Herr de Lamartine sagt, daß Frankreich einem neuen 10. August entgegengehe, und es scheint, er hat Recht. Weder der ausnehmende Geist des Königs, noch der conservative Charakter, und die vorauszusetzende Festigkeit des jetzigen Ministeriums, noch endlich die der Tendenz der Regierung entsprechende Stimmung der Kammer verbürgen Frankreich eine lange innere Ruhe. Zu den übrigen Elementen der Gährung, die das Französische Volk seit langer Zeit in seinem Schooße trägt, ist noch ein neues gekommen: die jährlich in reißendem Maße steigende Steuerlast, deren Schwere schon jetzt im schreienden Mißverhältnisse mit den Kräften der großen Masse des Volks steht, die sie beinahe ausschließlich zu tragen hat. Die empörende Ungerechtigkeit in der Vertheilung der Steuern kann leicht zum zweiten Male das Hauptmotiv einer Revolution werden. Die unqualificirbare Finanzwirthschaft des Ministeriums Thiers hat einem solchen Ereignisse vollends den Weg gebahnt. Man berechnet, daß Herr Thiers während seiner achtmonatlichen Verwaltung um mehr als 600 Millionen über das Budget hinausgegangen sei!

Für die Sittengeschichte von Frankreich ist folgender Vorfall sehr bezeichnend: Es erhing sich vor-

gestern eine elegante Dame aus Liebeskummer mit einem Schnupftuche, das an den untersten Fensterwirbel geknüpft war, indem sie sich auf die Kniee warf, um mit aller Kraft des Leibes die Schlinge zuziehen zu können. Als der Polizeikommissar zur Besichtigung des Thatbestandes kam, fand er auf dem Boden ein Büchlein: „Ueber die beste Art, sich zu erhängen", was die Scharteken-händler im Palais royal unter der Hand verkaufen.

Man schreibt aus Toulon vom 5. November: „Die Königin von Spanien, die Marseille um 9 Uhr Morgens verlassen hat, ist am Bord des Dampfboots Mentor um halb 3 Uhr in Toulon eingetroffen. Die Königin wird sich nach Paris begeben."

Die Augsb. Allg. Ztg. berichtet aus Paris, daß die bereits angeordnete Bildung neuer Regimenter wieder aufgegeben sei. „Dies ist der erste Akt, heißt es weiter, wodurch das Ministerium Soult-Guizot seine friedlichen Absichten Europa gegenüber beweisen wollte. Es geschah in Folge von Erklärungen, welche der Oesterreichische Botschafter und der Preußische Gesandte in Bezug auf die Fortsetzung der Rüstungen Frankreichs verlangt hatten. «Messieurs, sagte ihnen Herr Guizot, le gouvernement du roi veut la paix, et pour vous en donner une preuve, nous allons révoquer et contremander tout ce qui pourra être contremandé et révoqué sans manquer à un sent'ment national que nous respectons et que nous éprouvons nous mêmes. Nous allons commencer par les armemens et la formation des régimens nouveaux. Mais il y a des mesures sur lesquelles il nous sera impossible de revenir, et vos cabinets, je l'espère, voudront bien en comprendre la raison.»"

Paris, vom 11. November.

Man will wissen, daß eine große Anzahl von Deputirten darauf antragen würde, die Befestigung von Paris auszusetzen, und statt dessen lieber den durch die Ueberschwemmungen verwüsteten Departements hinreichende Unterstützungen zu gewähren.

Die Zusammensetzung der Adreß-Kommission veranlaßte heute früh bei Tortoni ein Steigen der Rente von 79 . 70 auf 80 . 25. An der Börse eröffnete die 3proc. Rente zu 80 . 05, fiel dann auf 79 . 40 und schloß zu 79 . 70. Man sprach viel von der neuen Note des Lord Palmerston, die in Paris angekommen sein soll. Auch hieß es, das Russische Kabinet weigere sich, neue Unterhandlungen anzuknüpfen, und bestehe auf der strikten Ausführung des Traktats vom 15. Juli.

Ein Privatschreiben aus Lyon vom 7. November giebt folgende Darstellung: Unsere Stadt ist seit 8 Tagen allen Schrecknissen einer großen Wassersnoth, wie sie selbst die ältesten Chroniken nicht kennen, preisgegeben. Die Rhone hat den Anfang gemacht und sich in Zeit von 24 Stunden 15 bis 16 Fuß über ihr gewöhnliches Bette erhoben, hat einen Deich gebrochen, die Brotteaux und die Guillantière überschwemmt, circa 50 bis 60 Häuser und Baracken umgerissen oder beschädigt, wobei mehrere Menschen (deren Zahl noch unbekannt) ihr Leben verloren und nachdem sie fast eben so schnell wieder zurückgetreten, hat sie ein trauriges Schauspiel der Verwüstung zurückgelassen. Dies kommt aber noch gar nicht in Vergleich mit dem Unglück und den Schrecknissen, welche die Saone weit um sich her verbreitete, welche seit 8 Tagen immer höher gestiegen war. In der Vorstadt Vaize (die nach Paris führt) sind wenigstens 250 bis 300 Häuser zusammengestürzt und zum Theil mit Menschen und mit allem, was sie enthielten, unter den tobenden Fluthen verschwunden. Fast die ganze Stadt ist unter Wasser und die Saone hat sich quer durch die Mitte derselben einen Weg in die Rhone gebahnt, worin sie sich nicht weit vom großen Hospital ergießt, und die Communication sogar mit Wagen unterbrochen. Eine steinerne, eine hölzerne und vier Kettenbrücken (also im Ganzen sechs) sind entweder ganz oder theilweise durch die Gewalt des Wassers oder durch Anstoßen von Schiffen und Materialien aller Art fortgerissen worden, und alle Tage hört man von neuen Unglücksfällen. Die Nachrichten, die von dem ganzen Littorale der Saone, von Chalons bis hierher, eingingen, sind herzzerreißend; die Zerstörung und Verwüstung ist allenthalben, ganze Dörfer und Weiler, womit diese schönen Ufer bedeckt sind, verschwanden unter dem Wasser, und man giebt die Zahl der zusammengestürzten Häuser auf wenigstens 5 bis 6000 an. Seit gestern Mittag hat der Fluß endlich seinen Rückzug angetreten, der aber sehr langsam von Statten geht.

Algier, 29. Okt. Der Marschall ist mit einer Kolonne von 8 bis 9000 Mann aufgebrochen. Den 28sten überschritt er, ohne Widerstand zu begegnen, den berüchtigten Teniah der Muzajas; er marschirt gerade auf Medeah los. Die Umgebungen von Algier werden nicht mehr beunruhigt. Von Abdel-Kaders Tod oder Krankheit ist keine Rede mehr. — Man erklärt nun den Ursprung des fälschlich verbreiteten Gerüchts über den Tod Abdel-Kaders auf folgende Art: Der Emir war nämlich an eine Stelle gelagert, deren Name im Arabischen erdrosselt bedeutet. Zuerst hieß es, Abdel-Kader sei zu „Etranglé" dann ließ man das zu weg und sagte, Abdel-Kader est étranglé, ist erdrosselt. Ein Araber, der diese Erklärung gab, fügte hinzu: er ist nicht allein am Leben, sondern er erwartet Euch am Engpaß von Teniah. (Den obigen Nachrichten zufolge, hätte Marschall Valée denselben jedoch bereits passirt.) Die Issers, ein kriegerischer Stamm im Westen, haben sich zu gewissen Bedingungen unterwerfen wollen, allein der Marschall hat sie nicht anhören wollen, und wird erst nach dem Feldzug mit ihnen in Unterhandlung treten.

Paris, vom 12. November.

Die Adreß-Kommission hat sich gestern zum ersten Male in dem Bureau der Kammer-Präsidentschaft versammelt. Man glaubt, daß die Erörterung sehr lange dauern, und daß der Adreß-Entwurf erst zu Anfang der künftigen Woche in öffentlicher Sitzung verlesen werden wird. Uebrigens haben alle Mitglieder der Commission sich feierlich verpflichtet, über ihre Berathungen tiefes Stillschweigen zu beobachten.

Die Regierung publicirt nachstehende telegraphische Depeschen: I. „Toulon, 6. Nov. (Blida, 2ten). Der Marschall Valée an den Kriegsminister. Die Expedition von Medeah hat vollkommen reussirt; Abdel-Kader hat nicht gewagt, sich unserem Marsch zu widersetzen, und wir haben zu keinem ernstlichen Gefechte kommen können. Wir haben 32 Todte gehabt." — II. „Toulon, 7. Novbr. Der See-Präfekt an den Marine-Minister. Am 22sten ist ein Streifzug mit dem größten Erfolg in den Stamm der Beni-Yakub (Provinz Oran) ausgeführt worden. 20 Männer, Weiber und Kinder sind gefangen genommen, unter denen mehrere Häuptlinge und ein ehrwürdiger Marabut. 943 Ochsen, 2600 Schafe und Ziegen, 60 Pferde, 30 Kameele, 40 Maulthiere u. s. w. sind in unsere Gewalt gefallen."

In Oran sind zwei Marokkanische Marabouts angekommen, vorgeblich um die Gewissensskrupel der Duarik und Zmelas hinsichtlich ihres Bündnisses mit Christen zu beschwichtigen und sie zu ermuntern, den Franzosen treu zu bleiben. Man traute ihnen aber nicht und bewachte ihre Schritte, da man fürchtete, sie möchten insgeheim die Häuptlinge jener Stämme zu einem Uebertritt zu Abdel-Kader bereden.

Aus Malta vom 2. Nov. wird geschrieben: „An demselben Tage, wo Herr Cochelet das Memorandum des Herrn Thiers überreichte, empfing der Vice-König von Seiten Englands und Rußlands Vorschläge, wonach er den Vertrag vom 15. Juli einfach und ohne Vorbehalt annehmen soll. Die Antwort des Vice-Königs kennt man noch nicht. Das Französische Geschwader hat den Befehl erhalten, von Griechenland nach Toulon zurückzukehren und ist sofort unter Segel gegangen. Diese Maßregeln, deren Zweck man noch nicht kennt, hat in Alexandrien den übelsten Eindruck gemacht."

Spanische Grenze, vom 3. November.

Seit einigen Tagen verbreitet man hier ein angebliches Manifest des Infanten Don Francisco an die provisorische Regentschaft aus Paris vom 25. Oktober. Dieses ziemlich ausführliche Aktenstück sucht theils aus der älteren Gesetzgebung, theils aus der Verfassung der Monarchie, den Beweis zu führen, daß dem Infanten die Vormundschaft über seine Königlichen Nichten von Rechtswegen zustehe. Ansprüche auf die Regentschaft selbst macht er nicht geltend, verwahrt sich sogar gegen die Voraussetzung einer so ehrgeizigen Absicht. Er schließt: „Mit Einem Worte, Spanier, ich verlange die Vormundschaft, weil das eine Pflicht ist, die mir die Natur auflegt, und ein Recht, das mir durch das Gesetz gebührt, ich verlange sie im Interesse des Glückes meiner Königin und des Dienstes meines Vaterlandes. Ich verlange sie, weil meine Ausschließung eine Kränkung wäre meiner Ehre, weil mein Gewissen mir das Zeugniß giebt, daß ich als Spanier und als Prinz mich stets bemüht habe, der Neigung und des Vertrauens des Volkes würdig zu sein. Verurtheilt durch ein grausames Verhängniß zur Unthätigkeit, sah ich mir das Feld verschlossen, wo ich mich hätte beigesellen können den Gefahren und dem Ruhm meiner Mitbürger, gleichwie ich meinen Theil ertrug an ihren Leiden, und mein Lebenlang bereit sein werde, ihre Wünsche und Sympathien zu den meinigen zu machen. Die neue Aera, die Allen geöffnete, beginnt auch für mich. Die Entschließung, mit der ich anfange, ist ein Opfer, und dieses Opfer ist der beste Beleg der Reinheit meiner Gesinnungen."

London, vom 11. November.

Das Parlament ist von neuem bis zum 10. Dec. prorogirt worden, und dürfte auch dann noch wieder bis zum Januar oder Februar des nächsten Jahres prorogirt werden.

Der durch seine diplomatischen Mittheilungen über die Orientalischen Angelegenheiten bemerkbar gewordene Morning Herald sagt jetzt: „Wir vernehmen, daß Lord Palmerston eine Note an die Französische Regierung gerichtet hat, worin er andeutet, wenn Mehemed Ali fortfahre, die Osmannische Flotte in seinem Besitz zu behalten und den Krieg in Syrien fortzusetzen: so sei die Englische Regierung nicht gesonnen, der Pforte anzuempfehlen, daß sie die gegen Mehemed Ali ausgesprochene Absetzung zurücknehme. Diese Note habe Hrn. Guizot in Erstaunen gesetzt und beunruhigt, allein ihr Eindruck sei durch das Schreiben eines Mitgliedes des Englischen Cabinets gemildert worden. Dieses versichere, obwohl Lord Palmerston seinem Amte gemäß die Note erlassen habe, sei derselbe doch weit entfernt, die Sache gegen Mehemed Ali so weit treiben zu wollen."

Vorgestern war Lord-Mayors-Diner. Der neue Lord-Mayor brachte außer dem üblichen Toast auf die Königin auch den auf den Türkischen Gesandten und die andern auswärtigen Minister aus. Der Türkische Gesandte dankte in seinem und seiner Kollegen Namen und brachte seinerseits das Wohl Großbritanniens aus. Die Speisen und Getränke waren wieder in gewohnter Fülle und Eleganz vorhanden: 250 Schüsseln Schildkrötensuppe, 200 Flaschen Scherbet, 70 Torten, 80 Putenbraten, 80 Fasanen, 180 Ananas 2c. 2c.

Die Gazette veröffentlicht eine Reihe Beförderungen in der Armee, bis zum Obristenrang. Darunter bemerkt man die Ernennung des auf halbem Sold gestandenen Capitains Levett zum Rittmeister im

11ten Husarenregiment, an die Stelle des kassirten Capitains Reynolds. Lord Alfred Paget, dem ein Gerücht diesen Posten vom Regimentsinhaber Prinz Albert verleihen ließ, hatte sich beeilt, dieser Sage zu widersprechen, da dieselbe von einigen Blättern für Se. Königl. Hoheit, bei welcher Lord Alfred Stallmeister ist, bereits gehässig gedeutet werden wollte. Herr Reynolds selbst hat ins M. Chronicle eine sehr edel geschriebene Erklärung einrücken lassen, worin er, unter Anerkennung der Theilnahme des Publikums an seinem Schicksal, jede Geldsubscription, desgleichen jede Verwendung bei der Krone zu seinen Gunsten sich verbittet, gesteht, daß er einer schweren Insubordination sich schuldig gemacht habe, und hiernach das Urtheil des Kriegsgerichts gegen ihn zwar ein strenges, aber ein gerechtes sei, und seine Angelegenheit ganz der Gnade seiner Königlichen Gebieterin anheim giebt, welche wisse, daß er ihr, jenen einen Fehler ausgenommen, 15 Jahre lang in allen Klimaten treu gedient habe. Wirklich heißt es, die Königin habe den Wunsch ausgedrückt, den wackern Offizier in einem andern Kavallerieregiment wieder in seinen Rang einzusetzen. Ihre Majestät, sagt man, wünsche auch, daß ihr erlauchter Gemahl, bis auf weitere Anordnung (das Commando der Garde soll Sr. Königl. Hoheit zugedacht sein) die Commandeurschaft des 11ten Husarenregiments niederlege. „Dies“, bemerkt der M. Advertiser, „wenn es wahr ist, würde beweisen, daß die Königin mit der leidigen Sache wenig oder gar nichts zu thun hatte.“ — Dem Obristen Cardigan ist mittlerweile in der Person des Majors Jenkins einer seiner wenigen Freunde im Regiment gestorben; aber auch in dieser Beziehung hat die Presse einen Tadel gegen den Grafen bereit. Dieser soll nämlich, eben um an Major Jenkins eine Stütze im Regiment zu behalten, denselben, der schon im vorigen Jahre kränkelte, dabei Familienvater und nicht sehr vermögend war, behindert haben, seine Stelle, wie er vorhatte, zu verkaufen, wodurch seiner Familie ein Verlust von 8 bis 9000 Pf. St. zugegangen sei. Uebrigens wird jetzt Lord Cardigan, zwar nicht was sein Benehmen in dem Falle mit Capt. Reynolds, aber was seinen Charakter im Allgemeinen betrifft, von mehreren Toryzeitungen mit Wärme in Schutz genommen.

Die Times theilt in ihrem heutigen Blatte neuere Nachrichten aus Indien und China mit, die ihr auf außerordentlichem Wege, noch vor dem Eintreffen der Indischen Post, welche über Aegypten und Frankreich hier anlangt, zugegangen sind. Sie reichen aus Bombay bis zum 1. Oktober, aus Singapore bis zum 13. August und aus China bis zum 3. Juli. Das erste Schiff der gegen China gerichteten Expedition war am 9. Juni und der größte Theil der übrigen am 21sten dort angekommen. Am folgenden Tage, den 22sten, erließ Sir J. J. Gordon Bremer, der Oberbefehlshaber der Indischen Flotten-Station, auf der Rede von Macao eine Anzeige, durch welche der Fluß und der Hafen von Canton vom 28. Juni an in Blokadezustand erklärt wurde. Capitain Elliot hatte mehrere Schiffe an die Mündung des Canton-Flusses stationirt, um die Blokade auszuführen, und den übrigen Schiffen befohlen, sich nordwärts zu begeben und die unweit der Mündung des großen Flusses Yang Tsen gelegene Insel Tschusan in Besitz zu nehmen. Admiral Elliot traf am 28. Juni vor Macao ein und folgte der Expedition, nachdem er den Capitain Elliot an Bord genommen hatte. Der Letztere hatte Proklamationen an das Volk längs der Küste gerichtet, worin er verspricht, daß Personen und Eigenthum respektirt werden sollten, und Gouverneur Lin hatte seinerseits Preise auf die Wegnahme und Zerstörung der Britischen Schiffe ausgesetzt. Die Chinesen hatten auch einen neuen, aber ebenfalls verunglückten Versuch gemacht, die Englische Flotte in Brand zu stecken.

In der Nacht vom 4ten d. hat im Kanal von Bristol wieder ein Zusammenstoßen von Schiffen stattgefunden, welches fünf Menschenleben kostete. Es war stockfinster, und der Wind glich einem förmlichen Orkan, als die Brigg „Hopewell“ von Cork mit der schwer beladenen Brigg „Yanden“ furchtbar zusammenstieß. Letztere, ein außerordentlich stark gebautes Schiff litt nur wenig Schaden; dem „Hopewell“ aber wurde der ganze Bug eingestoßen, und das Schiff füllte sich augenblicklich mit Wasser. Da sich das Tauwerk beider Briggs verstrickt hatte, so blieb der „Hopewell“ noch einige Minuten oben, und die Bemannung und Passagiere, im Ganzen 12 Personen, waren im Begriff, an Bord des „Yanden“ zu springen, als eine gewaltige Welle sie trennte und die Hälfte der Unglücklichen über Bord stürzte. Fünf Personen sah man beim Laternenschein mit den Wogen kämpfen, aber Hülfe war unmöglich, da das Boot des „Yanden“ beim Zusammenstoßen über Bord geschwemmt worden war. Zwei Seeleute, zwei Passagiere und der junge Sohn des Capitains vom „Hopewell“ ertranken; zwei Stunden später wurde der Capitain, der sich an ein Brett geklammert hatte, noch mit Noth gerettet. Das Schiff trieb noch eine Zeit lang mit dem Strome, worauf es untersank. Am anderen Morgen setzte der „Yanden“ die Geretteten zu Newport ans Land.

St. Petersburg, vom 10. November.

In der nächsten Woche sehen wir der Ankunft der erlauchten Mitglieder unseres Kaiserhauses aus Zarskoje-Selo in hiesiger Residenz entgegen.

Samarang, vom 10. Juli.

Ein Ende des Streites zwischen China und England ist in diesem oder dem nächstfolgenden Jahre noch keineswegs zu erwarten; denn nach Allem, was man hier über die Expedition der Engländer nach China vernimmt, dürfte diese keineswegs hinreichend sein, ein baldiges Ende jenes Streites herbeizuführen. Das Expeditions-Corps ist höchstens

10,000 Mann stark, und abgesehen davon, daß es durch die lange Seereise und das veränderte Klima, bevor es noch in China ankommt, bedeutend reducirt sein wird, hat dieses kleine Corps sich nicht nur mit einer 20- bis 30mal stärkeren Armee zu schlagen, sondern muß auch noch seinen Bedarf an Lebensmitteln, Munition und Bagage selbst transportiren. Demnach sind die Soldaten genöthigt, auch Kulies- (Träger-) Dienste zu verrichten, da es den Briten in China gewiß an andern Transportmitteln fehlen wird, weil dort wohl schwerlich so leicht wie in Ostindien Lastthiere, Kulies und Boote requirirt werden können. Ueberhaupt möchten sich die Briten bitter getäuscht fühlen, wenn sie die unter sich einigen, ihren Herrschern und Gesetzen treu ergebenen Chinesen durch ein so kleines Armee-Corps, wie die nach China gesendete Expedition ist, zum Nachgeben und zu einem schimpflichen Frieden zu zwingen vermeinen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Schles. Z.) Zu der neulich gemachten Mittheilung über das von der Kaiserin von Rußland der Stadt gemachte Geschenk ist noch hinzuzufügen, daß die Stadtverordneten die Summe von 40,000 Thalern unter der von der Geberin gemachten Bedingung nicht annehmen wollen, da mit den Zinsen dieser Summe keine Armenbeschäftigungs-Anstalt gegründet werden kann, zumal das Capital blos pupillarisch sicher oder in Preußischen Staatspapieren, deren höchster Zinsfuß nur 4 pCt. beträgt, angelegt werden darf. Die vorbehaltene Bestimmung der Kaiserin ist nunmehr zu erwarten.

— (A. A. Z.) Der Gedanke an die Erbauung einer Eisenbahn von hier nach Breslau ist wieder aufgenommen worden. Eine Gesellschaft, die vor drei Jahren schon zusammen trat, steht jetzt manches Hinderniß beseitigt, und ist aufs neue zusammengetreten, um die Anlegung mit Anschluß an die Berlin-Frankfurter Bahn vorzubereiten. Sollten die Zustände friedlich bleiben, so wird sie bald vorschreiten. Die Anhalt'sche Straße wird bestimmt im Sommer 1841 eröffnet.

Glogau, 12. Novbr. (Schles. Bl.) Gestern Abend um 6¼ Uhr brach in der hiesigen Artillerie-Kaserne No. 3 Feuer aus; sämmtliche Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenstände der Mannschaften, die Geschirre und Pferde-Bekleidungen, die Kriegs-Augmentationsstücke der 2ten Abtheilung Königl. 5ter Artillerie-Brigade, desgl. von fünf Landwehr-Artillerie-Compagnieen, als auch die Montirungs-Kammer der hiesigen Strafsektion mit allen Beständen und den in den Kasernen aufgestellten Utensilien wurden ein Raub der Flammen; die Gebäude brannten bis auf den Grund aus; Menschen sind dabei nicht verunglückt. Wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt noch unbekannt, zuerst ist es auf dem Montirungs-Boden der 5ten Compagnie 5ter Artillerie-Brigade gesehen worden.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	17.	27″ 5 3‴	27″ 5 6‴	27″ 8,0‴
	18.	27″ 5,4‴	27″ 9,4‴	27″ 10,3‴
Thermometer nach Réaumur.	17.	+ 7,2°	+ 8,0°	+ 6,5°
	18.	+ 7,7°	+ 6,4°	+ 3,3°

Die nächste Versammlung des Stettiner Zweig-Vereins der pommerschen öconomischen Gesellschaft wird am Sonnabend den 12ten Dezember, Vormittags 10 Uhr, im großen Sitzungs-Zimmer der Königl. Regierung stattfinden. Stettin, den 18ten November 1840.

Der Vorstand des Vereines.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst

Bertha Jonas.
Manasse Cohn.

Berlin, den 19ten November 1840.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich ergebenst

W. Greske, Hauptmann a. D.
Caroline Greske, geborne Scholwin.

Stettin, den 20sten November 1840.

Entbindungen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 18ten November 1840. W. Rutz.

Todesfälle.

Heute früh um zwei Uhr starb im 79sten Lebensjahre an gänzlicher Entkräftung unser geliebte Vater und Schwiegervater, der Königl. Kommerzien-Rath Jacob Friedrich Wietzlow. Von der herzlichen Theilnahme seiner zahlreichen Freunde, denen wir diese Anzeige widmen, überzeugt, bitten wir, unsern Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren.

Stettin, den 19ten November 1840.

W. E. Wietzlow.
Louise Wietzlow, geb. v. Geibler.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Miethsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher beim Pommerschen Husaren-Regiment seiner Militair-Pflicht genügt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Kutscher oder Bediente eine recht baldige Anstellung. Derselbe hält sich zu diesem Behufe hier Mönchenstraße No. 471, im Souterrain auf.

Eine gebildete Person von gesetztem Alter wünscht sobald als möglich eine Anstellung als Wirthschaftsführerin, würde auch die Aufsicht und Erziehung mutterloser Kinder gern übernehmen, wenn sie nur einer anständigen Behandlung gewiß sein kann. Ueber ihre Fähigkeiten kann sie sich genügend ausweisen. Zu erfragen Hagenstraße No. 31, eine Treppe hoch.

In einem hiesigen Engros- und Detail-Geschäft kann ein Lehrling von außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sogleich placirt werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

A. F. Förster,
Buchbinder und Papparbeiter, Breitestrasse No. 351, empfiehlt sich dem geneigten Wohlwollen eines verehrten Publikums ganz ergebenst zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, und wird durch prompte, billige Bedienung, sowie geschmackvolle Arbeit, sich das ihm zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Wohnungs-Veränderung.
Vom 15ten November ab wohne ich am Krautmarkt No. 974. J. F. Brockhausen,
Lotterie-Untereinnehmer von J. C. Rolin.

Das Schooner-Schiff „Elisabeth", Capitain F. S. Schmid, wird ehestens von Danzig hier erwartet, und ohne Aufenthalt dahin zurück expedirt werden. Vorkommende, prompt nach dort zu verladende Güter wird Capt. Schmid mitnehmen, und erfährt man das Nähere beim Schiffs-Makler
F. Cramer.

Ich habe die Erfindung einer verbesserten Kohlenmühle gemacht, welche, durch Einen Arbeiter getrieben, in einer Stunde zwei Scheffel Kohlen zu feinerem oder gröberem Staube mahlt, und die auch bei einem Trieb- oder Roßwerk angebracht werden kann. Den Herren Destillateurs, welche davon Gebrauch machen wollen, steht dieselbe zur Ansicht bei mir bereit.
Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich mich mit Anfertigung von lithographischen Pressen beschäftige.
Richter, Tischlermeister, Rödenberg No. 236.

Mein Geschäftslokal ist von der Pelzerstraße No. 802 nach der

großen Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 799

hin verlegt worden.
F. Friese Nachfolger (C. Bulang.)

Dem geehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter zur Anfertigung aller Kleidungsstücke nach der neuesten Mode, verspricht prompte und reelle Bedienung und bittet:
um geneigten Zuspruch.
G. Kaiser, Schneidermeister,
Schuhstraße No. 861.

Eine Waschfrau, die vorzüglich gute Wäsche liefert, und sowohl Schock- als Stückweise wäscht, empfiehlt sich bestens. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

2000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres neuen Markt No. 949, 2 Treppen hoch.

Am 23. Sonntage n. Trinitatis, den 22. Novbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8½ Uhr.
" Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Prediger Succo, um 2 U.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8½ U.
" Pastor Brunnemann, um 10½ U.
" Prediger Teschendorff, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 18. November 1840.

Weitzen,	1	Thlr.	18¾	sgr. bis	1	Thlr.	23¾	sgr.
Roggen,	1	"	6¼	" "	1	"	8¾	"
Gerste,	—	"	21¼	" "	1	"	26¼	"
Hafer,	—	"	21¼	" "	—	"	23¼	"
Erbsen,	1	"	10	" "	1	"	18¾	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, am 17. November 1840.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103⅛	102⅝
Preuss. Engl. Obligat. v. 1830	4	100¼	99¾
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	78½	—
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	3½	102⅛	—
Neumärk. Schuldverschr.	3½	102⅛	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	101⅛
Danziger do.	—	—	—
Westpreuss. Pfandbr.	3½	101⅛	100⅝
Gr.-Herz. Posensche Pfandbr.	4	105⅛	—
Ostpreussische do.	3½	101½	101
Pommersche do.	3½	—	102⅝
Kur- u. Neumärkische do.	3½	—	102⅛
Schlesische do.	3½	—	101⅓
Coupons u. Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	96
Actien.			
Berlin-Potsdam. Eisenb.	5	128	127
do. do. Prior.-Act.	4½	—	102½
Magdeb.-Leipz. Eisenb.	—	108½	107½
do. do. Prior.-Act.	—	—	—
Berlin Anh. Eisenb.	4	102½	—
Gold al marco	—	209½	—
Neue Ducaten	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13⅓	13
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$6\frac{1}{12}$	$6\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4

Beilage.

Beilage zu No. 139 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 20. November 1840.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Der Brennerei-Besitzer Eduard Roloff beabsichtigt, zum Betriebe seiner Brennerei auf seinem Grundstücke, Oberwyk sub No. 43, die Aufstellung eines Dampf-Apparats.

Auf den Grund der gesetzlichen Bestimmungen wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und ein Jeder, der sich durch diese Anlage in seinen Rechten beeinträchtigt glaubt, aufgefordert, seine Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde anzubringen und zu bescheinigen.

Stettin, den 12ten November 1840.

Königl. Polizei-Direktion.

Wir beabsichtigen, den Bau eines neuen massiven Wohnhauses, für den Förster zu Wolfshorst, auf liegendem Rost, nebst Lieferung des nöthigen Materials, dem Mindestfordernden zu überlassen, und wollen die Forderungen in dem auf den 4ten Dezember d. J., Vormittag 11 Uhr, hier im Rathssaale anberaumten Termin entgegennehmen, welches wir mit dem Bemerken bekannt machen, daß, wenn Unternehmer sich vor dem Termine aus dem Anschlage und der Zeichnung näher unterrichten wollen, dieselben sich an den Stadtbaumeister Kremser wenden wollen. Stettin, den 9ten November 1840.

Die Oekonomie-Deputation.

Die unbekannten Eigenthümer der vor einigen Jahren durch einen Kahnschiffer auf unserem Rathsholzhofe ausgesetzten Kalksteinplatten werden aufgefordert, sich bis spätestens zum 1sten Januar k. J. bei uns zu melden, widrigenfalls für ihre Rechnung anderweit darüber disponirt werden wird.

Stettin, den 16ten November 1840.

Die Oekonomie-Deputation.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Aus der Garnison von Coblenz ist der nachstehend bezeichnete Musketier vom Königl. 29sten Infanterie-Regiment, Carl Krüger aus Stettin, am 3ten d. M. desertirt. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das Commando des gedachten Königl. Infanterie-Regiments nach Coblenz abliefern zu lassen. Stettin, den 16ten November 1840.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Signalement. Größe, 5 Fuß 9 Zoll; Alter, 30 Jahre; Haare, blond; Stirn, niedrig; Augenbraunen, blond; Augen, blaugrau; Nase, stumpf; Mund, klein; Zähne, gesund; Bart, im Entstehen; Kinn, rund; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, schlank.

Besondere Kennzeichen: keine.

An Kleidungsstücken hat der rc. Krüger mitgenommen: eine blaue Dienstmütze mit rothen Streifen, eine schwarz tuchene Halsbinde, eine Montirung, eine Dienst-Tuchhose, ein Paar Halbstiefeln, einen neuen Militair-Mantel und einen Säbel ohne Koppel.

Außerdem hat derselbe mitgenommen: eine feine graue Militairhose, ein Paar eigene Halbstiefeln, eine silberne Taschenuhr, einen blauen Kittel und ein Handtuch mit Stempel versehen.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Als sehr brauchbar können wir empfehlen die so eben erschienene achte verbesserte Auflage von:

W. G. Campe

gemeinnützigem Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände. broch. Preis 15 sgr.

Dieser Briefsteller enthält 180 vorzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 72 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung von Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-Bau-, Lehrkontrakte, Erbverträge, Testamente, Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten, Anweisungen, Wechsel, Atteste, Anzeigen und Rechnungen zu gelieferten Waaren.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier).
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

Musikern und Dilettanten empfehlen wir die wohlfeilsten

Blätter für Musik und Literatur in 52 Nummern.

Das Quartal zu nur $\frac{1}{3}$ Thlr. Die Charakterbilder großer Virtuosen und Dichter zeichnen dies Blatt aus. No. 1. Böhner und Göthe. 2. Meyerbeer. 3. Paganini. 4. Lißt, und außerdem bietet jede No. eine Fülle musikalischer und anderer Neuigkeiten und Kritiken. Alle Buch- und Musikalienhandlungen nehmen Bestellungen an. Schuberth & Comp. in Hamburg u. Leipzig.

Probe-Nummern liegen zur Einsicht vor in der

F. H. Morin'schen Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt. in Stettin.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Neuestes, ganz vollständiges

Fremdwörterbuch

zur Erklärung der in der heutigen Schrift- und Umgangssprache gebräuchlichen fremden Wörter und Redensarten,

Vornamen und Abkürzungen, mit genauer Angabe ihres Ursprungs, ihrer Rechtschreibung, Betonung und Aussprache.

Von Dr. L. Kiesewetter.

1stes bis 7tes Heft. Das Heft $7\frac{1}{2}$ sgr.

Das ganze Werk wird 65 bis 70 Bogen (also 13 bis 14 Hefte) groß Oktav-Format, und bis Januar 1841 ganz vollendet. — Diejenigen, welche vor Ende d. J. Bestellung darauf machen, erhalten als Prämie

ein Kunstblatt im Werthe von 2 Thalern,

wie auf dem Umschlage des ersten Heftes näher angegeben ist.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen des Majors a. D. Julius von Flemming ist der Concurs eröffnet und ein General-Liquidations-Termin auf

den 22sten Januar 1841, Vormittags zehn Uhr,

in unserem Geschäfts-Lokale vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Deycks angesetzt worden.

Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden daher aufgefordert, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt,

die Justiz-Räthe Reiche und Hermann, und
die Justiz-Commissarien Mottau und Lenke

vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Forderungen mit den Beweismitteln derselben anzugeben.

Die Ausbleibenden werden mit ihren Forderungen an die Masse gänzlich präkludirt, und wird ihnen gegen die übrigen Gläubiger, welche sich gemeldet haben, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Stettin, den 14ten September 1840.

Königliches Ober-Landesgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst in der Kuhstraße sub No. 290 belegene, den Tapezier Fiedler'schen Eheleuten zugehörige Haus, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 9680 Thlr. abgeschätzt ist, am 10ten Februar 1841, Vormittags um 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktionen.

Auktion.

Dienstag den 24sten November c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Schützenhause: goldene und silberne Taschen-Uhren, Porcelain, Cigarren, Rum, eine Anzahl neues Pelzwerk, gute Kleidungsstücke, Leinen- und Tischzeug, mehrere Dutzend Baiersche Bier-Krüge, verschiedene Mobilien, Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Zum Verkauf von circa 90 Reken Leinwand, die in unserem Arbeitshause angefertigt sind, ist ein Termin auf den 26sten November c., Nachmittags 2 Uhr, im Johannis-Kloster anberaumt.

Stettin, den 16ten November 1840.

Die Armen-Direktion.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Haus-Verkauf.

Ich bin gewilligt, mein sub No. 152 der Niederstraßen nahe am Markte allhier belegenes Wohnhaus, enthaltend 8 heizbare Stuben, zwei helle Küchen, mehrere Kammern, Keller und geräumige Böden, nebst Seiten-Gebäude, so mit Korn-Böden und einer Auffahrt zum Hofraum versehen, imgleichen mehrere auf der letztern befindlichen Viehställe, aus freier Hand zu verkaufen, und lade Kaufliebhaber ein, sich bei mir gefälligst

einzufinden und mit mir in Unterhandlung zu treten. Vom Kaufgelde kann die Hälfte gegen 4 pCt. Zinsen zur ersten Stelle stehen bleiben.

Cammin, den 16ten November 1840.

Der Scharfrichterei-Besitzer F. Fuchs.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zur Bequemlichkeit meiner hiesigen Kunden und einem geehrten Publikum, werde ich hier stets ein vollständiges Lager von Schnürleibern in allen Größen und in den neuesten Pariser und Wiener Façons stets vorräthig halten. Die Güte und Billigkeit meiner Waare ist bereits bekannt, auch werden Bestellungen angenommen und schnellstens ausgeführt. Der Verkauf ist im Berliner Damen-Schuh-Lager, Roßmarkt No. 712.

Masch, Schnürleiber-Fabrikant aus Berlin.

Eine auswärtige Putzhandlung hat ihre geschmackvollen Arbeiten, bestehend in Tüll- und Blondenhauben, so wie auch Atlas-, Gros de Naples- und Stephüten und allen in dies Fach einschlagenden Artikeln hier am Orte gr. Paradeplatz No. 532, eine Treppe hoch, aufgestellt, wo diese zu auffallend billigen Preisen verkauft werden.

☞ FRISCHER ASTRACHAN. CAVIAR,

1ster Transport und PUNSCHSYROP

vom Königl. Preuss. Hoflieferanten J. Selner in Düsseldorf, bekanntlich das Vorzüglichste welches in diesem Artikel existirt, ist eingetroffen im Hôtel de Russie.

Besten 2 und 1 Adler Küsten-Hering offerirt bei einzelnen Tonnen und in Parthien

Carl August Schulze, gr. Oderstr. No. 17.

Neuen Berger Fetthering

in allen Sorten, sowie Sommer Berger, groß Berger und Schottischen Hering hat billig abzulassen

Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

Palm-Wachs-Lichte in Kisten von 50 bis 110 Pfd., 6 u. 8 Stück pr. Pfd., a 10 sgr. pr. Pfd., bei

August Haacke.

Braunen und blanken Berger Thran bei

P. W. Bette.

Vorzüglich grosse und schöne Rügenwalder Gänsebrüste billigst bei

Erhard Weissig, Breitestrasse No. 412.

Große Rügenwalder Gänsebrüste a 14 sgr. bei F. W. Eckert, Mönchenstraße No. 609, gerade über der Papenstraße.

Ein äußerst billiges, gutes Fortepiano weiset die hiesige Zeitungs-Expedition nach.

Durch außerordentlich günstige Einkäufe in jüngstverflossener Frankfurt a. O. Messe ist mein

Tuch- und Wollen-Waaren-Lager

in allen dahin gehörenden Gegenständen der Art auf das Vollständigste assortirt, daß ich in den Stand gesetzt bin, sowohl en gros als en detail, bei stets reeler, guter Waare, die solidesten Preise zu stellen.

L. C. Reiwald.

Zu wirklich auffallend billigen Preisen empfehle ich eine reichhaltige Auswahl Bukskins der neuesten Dessins.

C. L. Reiwald,

Reifschläger-Straße No. 121.

Ausverkauf.

Eingetretene Familien-Verhältnisse veranlassen mich, Stettin zu verlassen, und da ich meine Tuche, Kaisertuche, Calmucks, Flanelle und andere wollene Waaren zuvor gänzlich zu räumen beabsichtige, so verkaufe ich solche, um dieses baldigst zu bewerkstelligen, im Ausschnitte zu beispiellos niedrigen, aber festgesetzten Preisen, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Mein Logis ist jetzt: breite Straße No. 358.

J. G. Steffen.

Lichtmanschetten.

Rosen, Georginen, Astern und Camelien sind wieder vorräthig in der Parfümerie-Handlung von

W. O. Kleinmann, Reifschlägerstraße No. 132.

Die Preise des Weizen-Futtermehls sind jetzt auf 1 Thlr. 5 sgr. pro Ctr., die der Weizen-Kleie auf 25 sgr. pr. Ctr., des fein Roggen-Futtermehls auf 1 Thlr. 10 sgr. pr. Ctr. herabgesetzt.

Lager wird stets gehalten Speicherstraße No. 59, in der Niederlage der Stettiner Walzmühle.

Malagaer Citronen, Apfelsinen, Pomeranzen, Weintrauben, Muscateller Traubenrosinen, Schalmandeln, Italienenische Maronen und Smirnaer Feigen bei Ludwig Meske.

Neuer holländischer Matjes-Hering, in kleinen Gebinden und einzeln, bei

Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

Str. Brau- und Brenn-Malz, vorzüglicher Qualité ist vorräthig bei Carl August Schulze, grosse Oderstrasse No. 17.

Beachtungswerth!

In jüngster Frankfurter Messe kaufte ich von einer bedeutenden Fabrik, welche das Geschäft aufgegeben,

300 Stück ächtfarbige moderne dunkle Cattune

bedeutend unter derem Werthe.

Um schleunigst damit zu räumen, empfehle ich selbige zu **4 Sgr.** die Elle.

Zugleich habe ich eine Partie ächte Ginghams zurückgesetzt, welche ich zu **3 Sgr.** die Elle offerire.

Louis Lewy, Reifschlägerstr. No. **53.**

Margarin-, Wallrath-, Wachs- und Palm-Wachs-Lichte empfiehlt bestens Wwe. Goldhagen.

Neue Malagaer Citronen, Holländ. Süßm.-Käse, Schaal-Mandeln, so wie feinstes Provencer Oel hat billigst abzulassen Wwe. Goldhagen.

Neuer Berger Fetthering, als: Kaufmanns-, groß mittel, mittel und klein mittel, so wie groß Berger und Schottischen Hering, haben billigst abzulassen Kaeber & Lorenz, Krautmarkt No. 1027.

So eben empfing ich wieder eine Sendung von der beliebten Oranienburger Patent-Oel-Wagenschmiere in großen und kleinen Gefäßen, die Preise der Gefäße sind 6 Thlr., 3 Thlr., 1 Thlr. 20 sgr., 27½ sgr. und 15 sgr.
F. W. Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 224.

Rothen wie auch weißen Wein, a Flasche 6 sgr., weißen Farin, 6 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt
F. W. Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 224.

Malaga-Citronen bei Carl Friedr. Siebe.

Neue Hallesche Backpflaumen empfehlen Schmidt & Schneider.

Rügenwalder Gänsebrüste, Pökelfleisch und Schmalz billigst bei Schmidt & Schneider.

Rügenwalder Gänsebrüste billigst bei Carl Piper.

Smirn. Rosinen und süße Faro-Mandeln offerirt Aug. F. Prätz.

Buchen und fichten Klobenbrennholz lassen wir auf unserm Holzhofe, unweit Herrn Dürr in Grabow, durch den Holzwraker Behnke zu den billigsten Preisen verkaufen. Stettin, den 18ten November 1840.
Sauer & Sapel, Bollwerk No. 1091.

Eine ganz neue Schuhmacher-Marktbude steht zum Verkauf Rödenberg No. 236.

Tragbare Weinstöcke, diverse Sorten, im vormals Meyerschen Garten, Oberwiek No. 134.

Ein noch wenig gebrauchter Schneiderscher Badeschrank ist billig zu verkaufen in der breiten Straße No. 386, zwei Treppen hoch.

Tafel-Wachslichte und Limburger Käse offerirt billigst M. A. Steinbrück.

Rügenwalder Gänse-Brüste, Schmalz und Pökelfleisch offerirt billigst
M. A. Steinbrück, Breitestraße No. 374.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, Gänseschmalz und besten Caviar, a Pfd. 22 sgr., empfiehlt Pfarr.

Verpachtungen.

Der zu Ducherow bei Anklam an der Berliner Chaussee belegene Krug, nebst den dazu gehörigen Pertinenzien, soll zu Johannis 1841 auf anderweitige Vier Jahre, nämlich bis Johannis 1845, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin auf den 4ten Dezember d. J. anberaumt, und haben sich Pachtlustige an diesem Tage um 9 Uhr auf dem Hofe daselbst einzufinden. Die Pacht-Bedingungen sind bis dahin dort jederzeit bei dem Wirthschafts-Inspektor Schröder, so wie auch bei mir in Busow einzusehen.
Busow, den 8ten November 1840.
Gr. v. Schwerin.

Vermiethungen.

Eine Wohnung von 5 Stuben mit Zubehör nebst Stallung, Wagenraum, Heu- und Strohboden, ist zu vermiethen. Erforderlichen Falles kann die Wohnung auch ohne Stallung und Wagenraum überlassen werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten Dezember ist Beutler- und Küterstraßen-Ecke No. 59 in der bel Etage eine meublirte Stube mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 338, bel Etage, ist eine Stube mit Kammer zu vermiethen.

Zum 1sten Dezember d. J. ist in der Grapengießerstraße No. 166 eine Wohnung parterre, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen.

Hinter dem Schloß No. 833 ist eine früher gewesene Schlosser-Werkstätte zu vermiethen.

Gr. Oderstraße No. 1 sind einige Böden zur Vermiethung frei.

In dem Speicher No. 72 am Bollwerk sind einige Getreideböden zur sofortigen Vermiethung frei.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben ist zum 1sten Dezember an einen ruhigen Miether zu vermiethen
große Oderstraße No. 12.

Eine meublirte Stube ist sogleich an einen durchaus ruhigen Miether billig zu vermiethen oben der Schuhstraße No. 626.

Ein Laden nebst geräumiger Wohnung, zu jedem Geschäfte sich eignend, ist zu Ostern k. J. zu vermiethen; auch kann es getheilt werden. Das Nähere beim Wirth am neuen Markt No. 952, 2 Treppen hoch.

Mönchenstraße No. 604 ist im Hintergebäude eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, worin ein Kochofen und Holzgelaß, an eine ruhige, kinderlose Familie zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst Schmiede ist vom 1sten Januar k. J. ab in der kleinen Ritterstraße No. 808 zu vermiethen.